

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 12: Einfamilienhäuser - Reihenhäuser

Rubrik: Kunstchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstchronik

Vorschau

Zürich

Niki de Saint Phalle

Gimpel & Hanover Galerie

1. Dezember 1970 bis 12. Januar 1971

Die Ausstellung gibt eine Übersicht über neueste Arbeiten von Niki de Saint Phalle. Hauptstück ist ein monumentaler farbiger Frauenkopf (Höhe 2,45 m) in Polyester. Daneben eine größere Zahl vorwiegend kleiner plastischer Arbeiten in Polyester: Köpfe, Vögel, Kamele. Eine vollständige Folge der neuesten bildbogenartigen Serigraphien ergänzt die ausgestellten Objekte.



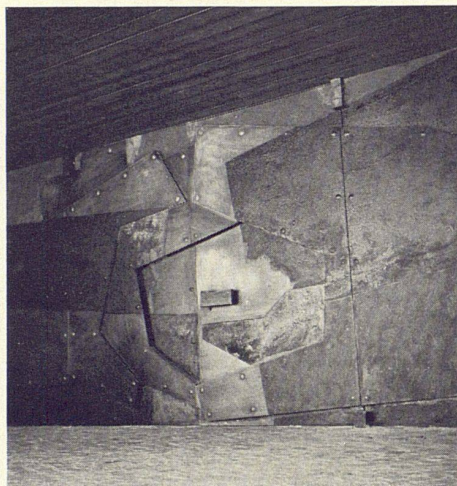
1

Georg Malin

Paulus-Akademie

3. Dezember 1970 bis 7. Januar 1971

Georg Malin, bekannt als Gestalter moderner Kirchenchoranlagen, zeigt ein in der Schweiz noch wenig bekanntes Arbeitsfeld. Seine Aquarelle und Teerbilder entstanden beim Suchen nach Form und Aussage für Stein- und Eisenplastiken. Sie beinhalten eine reiche Skala von Möglichkeiten, die alle Ausdruck unserer Zeit sein wollen. Für Georg Malin ist Kunst Herausforderung; er setzt Sinnbilder, Zeichen der Hoffnung.



2

1
Niki de Saint Phalle, Grande tête, 1970

2
Georg Malin, Kirchentüre in Gossau-Mettendorf

3
Giorgio de Chirico, Autoritratto, 1922

4
Théophile-Alexandre Steinlen, Le chemineau

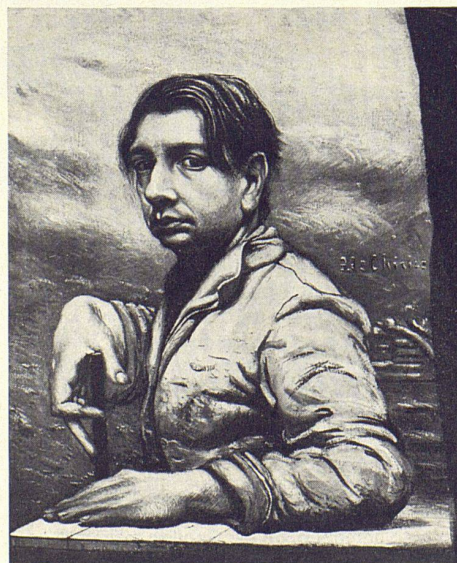
Lugano

Giorgio de Chirico

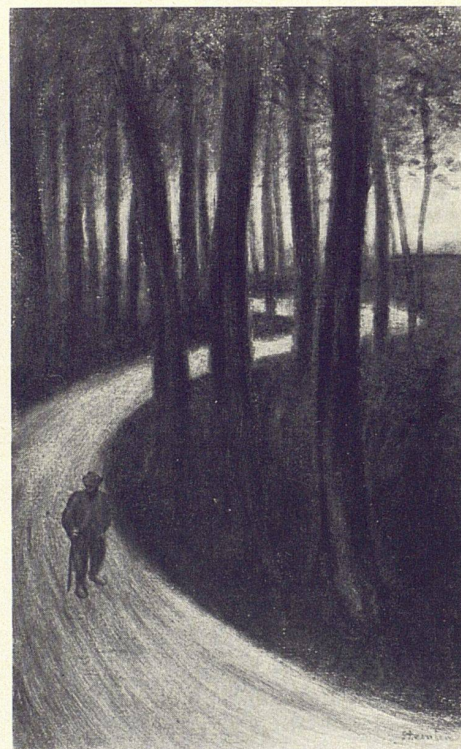
Galleria Boni & Schubert

Dall'1° al 31 gennaio 1971

Nella mostra allestita dalla Galleria Boni & Schubert vengono esposte in prevalenza opere di grafica e di scultura, eseguite nell'ultimo biennio per indicare la vitalità giovanile del maestro italiano. È auspicabile che questo incontro della Svizzera con Giorgio de Chirico stimoli la formazione di manifestazioni intorno a questa personalità di più ampia aderenza alle esigenze culturali del paese.



3



4

Lausanne

Théophile-Alexandre Steinlen

Musée cantonal des Beaux-Arts

du 16 janvier au 28 février 1971

Théophile-Alexandre Steinlen (1859–1923) est, avec Toulouse-Lautrec ou Willlette, l'un des artistes qui se sont efforcés, vers la fin du XIX^e siècle, de donner une image à la fois réaliste et poétique de la vie urbaine sous ses aspects les plus neufs. D'origine vaudoise, Steinlen s'est installé en 1882 à Montmartre, qui était alors au centre de la vie artistique. Il s'est rendu célèbre par ses affiches, ses estampes et ses illustrations, qui frappent aujourd'hui encore par la modernité de leur conception graphique. Comme peintre, il a exercé une influence certaine sur Utrillo, Villon, ainsi que sur le Picasso de la « période bleue ».

Grenchen

Jean-Pierre Velly. Graphik

Galerie Toni Brechbühl

28. November bis 31. Dezember 1970

Jean-Pierre Velly wurde 1943 in der Bretagne geboren. Die ersten Jahre seiner Kindheit verbrachte er in Audiërne; Nordafrika und Toulon waren die nächsten Stationen. Er besuchte die Ecole des Beaux-Arts, kopierte unvoreingenommen alte Meister und schreckte auch nicht vor einem Anatomiestudium zurück. Er zog nach Paris, arbeitete nachts auf der Post und zeichnete und malte tagsüber. Nach einigen Jahren kehrte Velly nach Toulon zurück und begann mit dem

schwierigen, leider selten gewordenen Kupferstechen. Bereits seine ersten Kupferstiche erregten Aufsehen, und als erfolgreichster Kandidat Frankreichs bestand er das Diplôme national de gravure. 1966 erhielt er den Rompreis für Kupferstechen, der vom französischen Staat alle zwei Jahre vergeben wird und für einen bildenden Künstler die höchste Auszeichnung darstellt. Jean-Pierre Velly lebt und arbeitet jetzt in Rom.



5

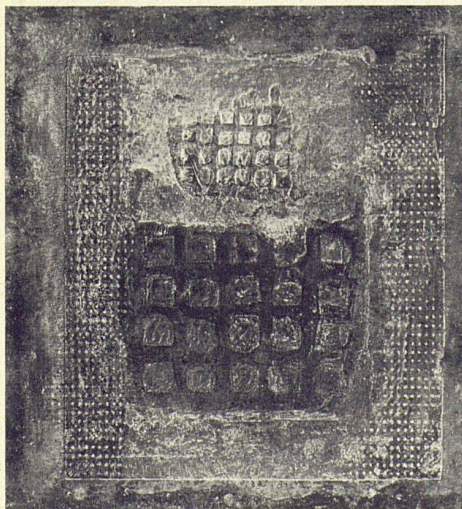
Bern

Vavro Oravec

Galerie Zähringer

1. bis 24. Dezember 1970

Der 1915 in Tvrdošín, ČSSR, geborene Zahnarzt hat nicht immer gemalt. Sein bewegtes Leben hat ihn dazu gezwungen. Die Projektionen seines Innern sind geprägt von der Arbeit in Spitälern,



6

von Krieg, der Angst im KZ Auschwitz, dem unablässigen Druck während der stalinistischen Ära. Den Besucher erwarten keine artistischen Kunststücke, keine grellen Farben. Unter den satten, erdigen Farben ist die formenreiche Landschaft, sind die tiefen Wurzeln der Herkunft, die Erkenntnis des Menschlichen und die immerwährende Sehnsucht nach Freiheit und Schönheit zu spüren.

Victor Surbek

Galerie Verena Müller

26. November bis 29. Dezember 1970

Am 1. November 1970 feierte Victor Surbek seinen 85. Geburtstag. Die Galerie Verena Müller widmet die letzte Ausstellung dieses Jahres dem betagten Künstler. Sie legt Zeugnis ab von der unveränderten Aktivität Victor Surbeks.



7

Walter Kretz

Galerie Martin Krebs

2. Dezember 1970 bis 6. Januar 1971

Walter Kretz ist 1942 in Zürich geboren und lebt seit 1958 in Bern. Nach Absolvierung einer Steinbildhauerlehre beschäftigten ihn Versuche in Gips und Stein, später auch mit Polyester. 1967 entstand die erste Betongruppe «Drei Pfeiler». – In Bern wird Walter Kretz Modelle und kleinere Betonplastiken zeigen, die nach einer Grundidee systematisch abgewandelt werden. In einem gezeichneten Schema lassen sich die formalen Veränderungen ablesen. Der Besucher kann dabei die Erfahrung machen, daß sich die einfachsten Zusammenhänge im Dreidimensionalen in einer Art und Weise verschlüsseln, daß sie nur mit Mühe erkannt werden; trotzdem wird das Auge spontan erkennen, ob ein Gebilde «stimmt» oder «unverständlich» bleibt.



8

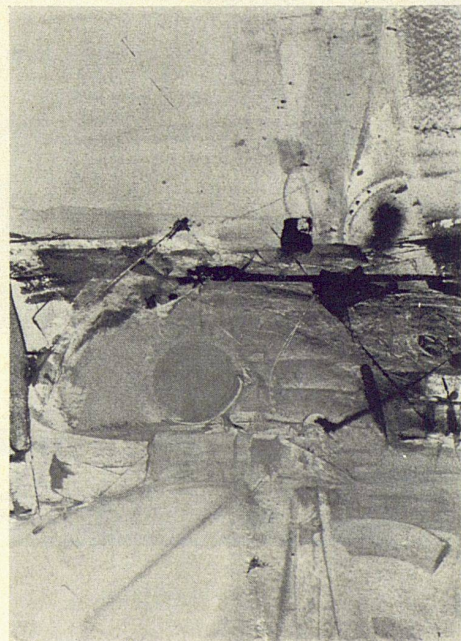
Basel

Jean-François Comment

Galerie Riehentor

21. November bis 31. Dezember 1970

Jean-François Comment est né en 1919 à Porrentruy. L'exposition présente une quarantaine d'œuvres récentes: des huiles et une série de grandes aquarelles. Ces travaux sont très souvent monochromes, de grandes plages tranquilles, d'une matière sensuelle, animées par un motif dynamique et incisif.



9

- 5 Jean-Pierre Velly, Metamorphose
- 6 Vavro Oravec, Destruktion 65/58
- 7 Victor Surbek, Brombeerzweig, 1968
- 8 Walter Kretz, Betongruppe, 1970
- 9 Jean-François Comment, Matin jaune, 1970